



BUNDESGESELLSCHAFT
FÜR ENDLAGERUNG

GEDÄCHTNIS FÜR EIN (SELBST-)LERNENDES VERFAHREN

Zeithistorische Begleitung des Standortauswahlverfahrens

DR. ANSELM TIGGEMANN

Berlin, 13. Oktober 2022

GEDÄCHTNIS FÜR EIN (SELBST-) LERNENDES VERFAHREN

Dokumentation und Blick zurück

01

DER BLICK ZURÜCK: DER „HISTORISCHE RUCKSACK“

02

WARUM ZEITHISTORISCHE BEGLEITUNG?

03

ZIELSETZUNG, MITTEL UND METHODEN FÜR DIE ZEITHISTORISCHE BEGLEITUNG

04

MIT WELCHEN ERSTEN ERGEBNISSEN?

05

AUSBLICK



“

**DER HEUTIGE TAG IST DAS RESULTAT DES
GESTRIGEN. WAS DIESER GEWOLLT HAT,
MÜSSEN WIR ERFORSCHEN, WENN WIR ZU
WISSEN WÜNSCHEN, WAS JENER WILL**

HEINRICH HEINE

GEDÄCHTNIS FÜR EIN (SELBST-) LERNENDES VERFAHREN

Der Blick zurück: Der „historische Rucksack“ I

Seit 1977	Auseinandersetzung um Gorleben
1979 - 2012	Erkundung des Salzstocks Gorleben
1980 - 1981	Erkundungsbohrungen
1980	„Republik Freies Wendland“
Juni 1982	Bekanntwerden des Duphorn-Gutachtens
Juli 1983	Entscheidung der Bundesregierung zur untertägigen Erkundung
1986	Beginn Abteufen von Schacht I
1999 - 2002	AkEnd Arbeitskreis Auswahlverfahren Endlagerstandorte
2000	Vereinbarung zum Atomausstieg
2001 - 2011	Gorleben-Moratorium



Quelle: BGE

➔ Standortauswahlverfahren nach StandAG ist Resultat eines generationsübergreifenden gesellschaftlichen Konflikts

GEDÄCHTNIS FÜR EIN (SELBST-) LERNENDES VERFAHREN

Der Blick zurück: Der „historische Rucksack“ II

2010 - 2013	Untersuchungsausschuss Gorleben
2011	Beschluss über den Atomausstieg bis 2022
2013	Verabschiedung des Standortauswahlgesetzes für ein Endlager für hochradioaktive Abfälle (StandAG)
2014 - 2016	Beratung durch die Endlagerkommission
2016	Neuorganisation der Zuständigkeiten und Akteure
2017	Neuorganisation der Finanzierung (Endlagerfonds)
2017	Novellierung des StandAG und Beginn der „neuen“ Endlagersuche
30.06.2020	Inkrafttreten des Geologiedatengesetzes (GeoIDG)
15.10.2020	Sicherheitsverordnung (EndlSiAnfV ¹ und EndlSiUntV ²)



Quelle: BGE

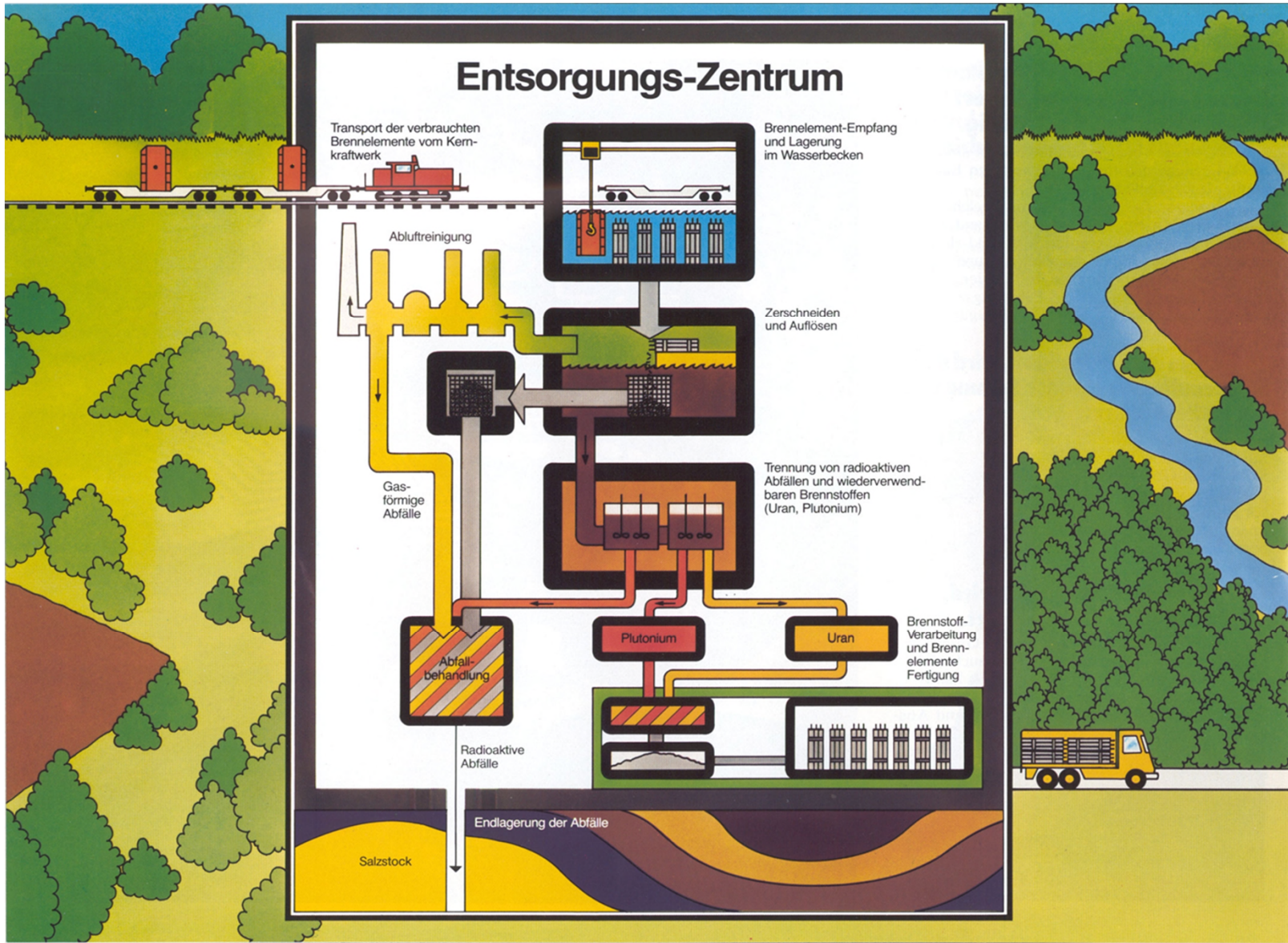
¹Endlagersicherheitsanforderungsverordnung vom 6. Oktober 2020 (BGBl. I S. 2094)

²Endlagersicherheitsuntersuchungsverordnung vom 6. Oktober 2020 (BGBl. I S. 2094, 2103)

GEDÄCHTNIS FÜR EIN (SELBST-) LERNENDES VERFAHREN

Der Blick zurück: der „historische Rucksack“ III

- Was war „früher“ (1977 bis 2013 vor dem „neuen“ Verfahren) anders?
 - Standortsuche für “Nukleares Entsorgungszentrum“ mit der weltweit größten zivilen Wiederaufarbeitungsanlage
 - Verfahren und Kriterien waren nicht vor dem Verfahren durch ein Gesetz festgelegt worden
 - Die Arbeiten von Gorleben fanden auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzung um die Atomenergie in Deutschland statt
 - Das vorgelagerte Auswahlverfahren war nicht transparent und wird bis heute unterschiedlich bewertet (siehe Abschlussbericht des Gorleben-Untersuchungsausschusses)



„Nukleares Entsorgungszentrum“

Quelle: Projektgesellschaft für Wiederaufarbeitung mbH

GEDÄCHTNIS FÜR EIN (SELBST-) LERNENDES VERFAHREN

Der Blick zurück: der „historische Rucksack“ IV

- Standortauswahlgesetz 2013 und 2017 zieht Lehren aus der Geschichte:
 - Evaluierung durch die Endlagerkommission
 - Primat der Sicherheit und der Geologie
 - StandAG § 1 Abs. 2: Ziel ist ein „*partizipatives, wissenschaftsbasiertes, transparentes, selbsthinterfragendes und lernendes Verfahren*“
 - Legitimität durch Bundesgesetze
 - Gestuftes Verfahren nach in der Endlagerkommission diskutierten Kriterien

GEDÄCHTNIS FÜR EIN (SELBST-) LERNENDES VERFAHREN

Der Blick zurück: der „historische Rucksack“ V

- Was läuft **heute** („neues“ Verfahren seit 2017) anders?
 - Kontinuierliche Begleitung durch Nationales Begleitgremium (NBG): Akteneinsichten, Gutachten
 - Kontinuierliche Öffentlichkeit mit Beteiligungsmöglichkeiten (Informationsplattform, Fachkonferenz Teilgebiete, Forum Endlagersuche /1/) organisiert durch Bundesamt für die Sicherheit in der kerntechnischen Entsorgung (BASE), Mitwirkung von NBG und BGE
 - Vorhabenträgerin BGE: Darlegung/Diskussion/Umsetzen von Forschungsergebnissen mit allen Verfahrensbeteiligten, Korrektur von Fehlern (z.B. beim Zwischenbericht Teilgebiete) und Lernen durch Hinweise (z.B. Initiierung von Forschungsprojekten)
 - Festgelegtes Verfahren mit ständigem Hinterfragen und Prüfung durch BASE

/1/ Phase II/III: Regionalkonferenzen, Rat der Regionen

GEDÄCHTNIS FÜR EIN (SELBST-) LERNENDES VERFAHREN

Der Blick zurück: Was ist im „neuen“ Verfahren bisher gelaufen?

- ✓ Die BGE baut den Bereich Standortauswahl auf (2016-2018)
- ✓ Die BGE fordert Daten der geologischen Dienste an und wertet diese aus (2017-2020)
- ✓ Die BGE übergibt dem Bundesamt für die Sicherheit in der kerntechnischen Entsorgung (BASE) den Zwischenbericht Teilgebiete (28.09.2020)
- ✓ Die BGE diskutiert den Bericht bei der Fachkonferenz Teilgebiete (2021) und berücksichtigt fortlaufend die Empfehlungen
- ✓ Die BGE arbeitet an den Methoden zu den repräsentativen vorläufigen Sicherheitsuntersuchungen (rvSU), den planungswissenschaftlichen Abwägungskriterien (planWK) und den geowissenschaftlichen Abwägungskriterien (geoWK) (2021-2023) und diskutiert diese mit der Öffentlichkeit




WARUM ZEITHISTORISCHE BEGLEITUNG?

02

GEDÄCHTNIS FÜR EIN (SELBST-) LERNENDES VERFAHREN

Warum Zeithistorische Begleitung?

- Aufgrund der Dauer der Endlagerung ist Aufbau und Erhalt historischen Wissens wesentlich
- Gestuftes Verfahren nach StandAG in der **Dauer** und der **Komplexität** Neuland 
Besonders bei Haltepunkten und ggf. erforderlichen Rücksprüngen besteht Bedarf nach Dokumentationen und Erklärungen
- Zeithistorische Reflexion ist Baustein für lernendes Verfahren
- Zeithistorische Begleitung ist soziotechnische Endlagerforschung: “Wicked problem“
hochradioaktive Abfälle ist multiperspektivisch anzugehen: interdisziplinär und transdisziplinär



ZIELSETZUNG, MITTEL UND METHODEN

03

GEDÄCHTNIS FÜR EIN (SELBST-) LERNENDES VERFAHREN

Mit welcher Zielsetzung?

- Die Endlagerung als technische und gesellschaftliche Aufgabe zwischen den /über die Generationen vermitteln
- Basis für Reflexion über die bisherigen Schritte und Entscheidungsfindungen
- Mit der Zeithistorischen Begleitung zur Transparenz beitragen (jährliche Statusberichte)
- Zeithistorische Begleitung als Bestandteil des BGE-Wissensmanagements: verborgenes Wissen durch Zeitzeugeninterviews zugänglich machen und explizites Wissen ordnen

GEDÄCHTNIS FÜR EIN (SELBST-) LERNENDES VERFAHREN

Monitoring Aktueller Ereignisse
und sozialwissenschaftlicher
Literatur


Handlungsstränge identifizieren

Zeitzeugengespräche führen

Zentrale Dokumente identifizieren
und mit Handlungssträngen
verknüpfen

GEDÄCHTNIS FÜR EIN (SELBST-) LERNENDES VERFAHREN

Mit welchem Produkt?

- **Keine klassische historische Monographie**, keine „Haus und Hof“-Geschichte der BGE
- **Sondern strukturierte Hilfsmittel zur zeithistorischen Dokumentation** für Nutzung durch Vorhabenträgerin, externe Forschung, Verfahrensbeteiligte
- **Diese Hilfsmittel (Handlungsstränge, Chronologien, Zusammenstellungen)** sind die Grundlage für Reflexion: Größere Unabhängigkeit vom unmittelbaren Tagesgeschäft  von der „teilnehmenden Beobachtung“ zum „Gedächtnis“



MIT WELCHEN ERSTEN ERGEBNISSEN?

04

GEDÄCHTNIS FÜR EIN (SELBST-) LERNENDES VERFAHREN

Welche erste Ergebnisse?

- Für Ergebnisse ist es zu früh, daher nur einige erste Bemerkungen:
 - Alle Akteure mussten in Schritt 1, Phase I ihre Rollen in der gegenseitigen Interaktion und Interpretation des StandAG finden
 - Der Zwischenbericht Teilgebiete schuf erste Betroffenheiten und brachte so das Thema ins Bewusstsein vieler regionaler Öffentlichkeiten
 - Die Informationen und Austauschformate haben enorm an Umfang, Dichte und Detaillierungsgrad zugenommen.



AUSBLICK

05

GEDÄCHTNIS FÜR EIN (SELBST-) LERNENDES VERFAHREN

Ausblick

- Frank Uekötter /1/ kommt zu dem Schluss, dass die „*Geschichte der Atomkraft ein Erfolg der bundesdeutschen Verhandlungsdemokratie*“ sei: Auch die Entwicklung des „neuen“ Standortauswahlverfahren hat eine jahrzehntelange Blockade überwunden.
- Alle Beteiligten des „neuen“ Endlagerverfahren müssen sich daran messen lassen, ob der Wandel vom harten „*Atomstaat*“ zum weichen „*Endlagerstaat*“ (Achim Brunnengräber) /2/, gelingt.

/1/ Frank Uekötter: *Atomare Demokratie – Eine Geschichte der Kernenergie in Deutschland*, Stuttgart 2022.

/2/ Achim Brunnengräber: *Vom starken zum weichen Atomstaat. Formelle Prozesse in der Atom- und Entsorgungspolitik – oder: Robert Jungk neu gelesen*, in: Ders./Bettina Bohmann/Peter Hocke/Ana Maria Isidora Losada (Hrsg): *Robuste Langzeit-Governance bei der Endlagersuche*, Bielefeld 2021, 61-78.



BUNDESGESELLSCHAFT FÜR ENDLAGERUNG

DR. ANSELM TIGGEMANN

Wiss. Mitarb. FEW-WM

Chemnitzer Str.. 42 | 38226 Salzgitter

dialog@bge.de

www.bge.de
www.einblicke.de



@die_BGE